

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dienstanschrift: Tageblatt Riesa.
Grenzstr. Nr. 20.

Amtsblatt

Poststedtkonto: Leipzig 21884.
Girofasse Riesa Nr. 52.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 51.

Sonnabend, 2. März 1918, abends.

21. Jahrg.

Gehalts- und Lohnnachweisungen für die Steuereinführung.
Durch die in allen Amtsblättern abgedruckte Verordnung des Finanzministeriums vom 16. Oktober 1917 über die Aufstellung der Gehalts- und Lohnlisten, Gehalts- und Lohnkarten für die Einkommensteuerveranlagung war angeordnet worden, daß in den nach §§ 36 und 37 des Einkommensteuergesetzes für die Zwecke der Einkommensteuerveranlagung aufzustellenden Gehalts- und Lohnnachweisungen (Gehalts- und Lohnlisten, Gehalts- und Lohnkarten) von den Arbeitgebern, Dienst- und Anstellungsbehörden, Vorständen von juristischen Personen, Vereinen usw. auch die den Beamten, Angestellten und Arbeitern aus Anlaß des Krieges gewährten Tenerungsauslagen, Familienbeihilfen, Kinderanlagen oder unter sonstigen Bezeichnungen zum Gehalt oder Lohn gewährten Zulagen und Beihilfen aller Art mit aufzunehmen sind.

Diese Anordnung ist vielfach unbeachtet geblieben.

Nachdem durch das Gesetz vom 15. Februar 1918 zur Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1910 bestimmt worden ist, daß die obengenannten Tenerungsauslagen, Familienbeihilfen usw. dem steuerpflichtigen Einkommen der Beamten, Angestellten und Arbeiter zuzurechnen sind, werden die Arbeitgeber darauf hingewiesen, daß sie nach § 36 Abs. 6 des Einkommensteuergesetzes dem Staat für die Steuererstattung haften, die ihm infolge der Unterlassung der Angabe von Beziehungen der bezeichneten Art in den Gehalts- und Lohnlisten, Gehalts- und Lohnkarten entgehen.

Die Arbeitgeber, die in den für die diesjährige Einkommensteuerveranlagung aufgestellten Gehalts- und Lohnlisten, Gehalts- und Lohnkarten die nötigen Angaben über die Tenerungsauslagen usw. nicht gemacht haben, werden daher aufgefordert, ihre Angaben ungefährlich nachzuholen oder zu ergänzen.

Dresden, am 18. Februar 1918.

256 Steuerreg. D

860

Finanzministerium, I. Abteilung.

Bekanntmachung,

Abänderung der Satzung für den Viehhändlerverband im Königreich Sachsen vom 15. Februar 1918 betraf.

Nach Gehör des Vorstandes des Viehhändlerverbandes wird die Satzung, wie folgt, abgeändert:

§ 12 Abs. 1 und 2 lauten:

Der Vorstand besteht aus einem Vorständen, dem Landbestierzuchtdirektor und 8 Mitgliedern. Für den Vorständen und die Mitglieder werden Stellvertreter bestellt. Den Vorständen und die Mitglieder sowie die Stellvertreter ernennt auf Widerruf das Ministerium des Innern. Vom Widerrief ist dann Gebrauch zu machen, wenn bei einem Mitgliede die Voraussetzungen wegfallen, unter denen es ernannt ist. Ein Mitglied muss Leiter eines städtischen Kommunalverbandes oder dessen Stellvertreter, ein zweites Leiter eines ländlichen Kommunalverbandes oder dessen Stellvertreter sein, von den übrigen Mitgliedern werden je eines von den Handelskammern Dresden und Leipzig und vom Vorstande des Viehhändlerverbandes aus der Zahl der im Königreich Sachsen ansässigen Viehhändler, zwei vom Landesfutteramt und eines von der Fleischherinnung des Verbandses vorgeschlagen. Das Gleiche gilt auch für die stellvertretenden Mitglieder.

§ 13 Abs. 2 lautet:

Der Vorstand wird vom Vorstande nach Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich, berufen; ihm sind ein Jahresbericht und die Jahresrechnung vorzulegen.

§ 16 Abs. 2 lautet:

Der Vorstand ist befugt, von jedem den Bestimmungen der Satzung unterliegenden Ankauf und Verkauf von Vieh im Königreich Sachsen eine Abgabe zu erheben, deren Festsetzung der Zustimmung des Ministeriums des Innern bedarf.

§ 16 Abs. 3 fällt weg.

Dresden, den 25. Februar 1918.

Ministerium des Innern.

32 a II B III

805

Verkehr mit Kaffee-Ersatz.

Wie bekannt worden, ist seitens der Bevölkerung die Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 11. Februar laufenden Jahres insofern nicht genügend beachtet worden, als die Anmeldungen zum Bezugs von Kaffee-Ersatz bei dem Steinhändler unterblieben sind.

Diejenigen, die die Anmeldung bisher unterlassen haben, werden hiermit nochmals aufgefordert, dies nunmehr sofort und spätestens bis Dienstag, den 5. laufenden Monats, abends zu bewirken.

Die Kleinhändler haben die Anmeldungen noch anzunehmen und die Kundenliste

Viertliches und Sächsisches.

Riesa, den 2. März 1918.

—* Festschau m. c. Am Donnerstag abend wurde abermals eine Schauspielerin, diesmal in einem Grünwarengeschäft in der unteren Hauptstraße, durch einen Steinwurfschlag und darauf verschleudernde Waren aus dem Schaufenster entwendet. Der Polizei ist es gelungen, den Täter zu ermitteln und festzunehmen. Es ist der selbe, der am Dienstag abend die Schauspielerin eines Billardgeschäfts entwendet hatte.

—* Arien- und Niederabend. Die Opernsängerin Margarete Schilbach gibt, wie man uns mitzuteilen bittet, am 10. März im Saale des Gathauses zum „Stern“ einen eigenen Arien- und Niederabend. Näheres wird noch bekannt gegeben.

—* Weitere Künstlerabende. Man schreibt uns: Da die heiteren Künstlerabende des bekannten Königl. Solofauspielers Arthur Wenzel am 9. und 10. Februar im Saale der „Elberate“ so großen Erfolg auslösten, wird der Künstler am Mittwoch den 6. und Sonntag den 10. März eine Wiederholung derselben stattfinden lassen.

—* Richtigpreise für Speiseleinsatz. Für Speiseleinsatz sind von der Volkswohlfahrtlichen Abteilung des Kriegernährungsamts nach Abordnung des Senats-Kaufhausbüro Berlin folgende Richtigpreise festgelegt worden: 1) Bei der Abgabe durch den Käufer an den Kleinhandel 50 Pfennig für den Bentner. Im Mengen unter 10 Kilogramm ein Aufschlag von 10 Pfennig für den Bentner hinzugefügt. 2) Bei der Abgabe durch den Kleinhandel an Großverbraucher, in Mengen von 1 bis 5 Kilogramm 90 Pfennig für das Pfund. 3) Bei der Abgabe durch den Kleinhandel an Verbraucher, in Mengen von weniger als 1 Kilogramm 1.10 Pfennig für das Pfund. 4) Beim Verkauf von Originalpackungen durch den Kleinhandel, mit einem Aufschlag von 45 Pfennig für das Pfund auf den Gezeugerpreis.

—* Galische Gerüchte. Die Mitteilungen des Kriegernährungsamtes schreiben: Durch verschiedene Zeitungen Deutschlands ging in den letzten Tagen die Nach-

richt, daß im Herbst vorigen Jahres bedeutende Mengen Gemüse in die Konserventafelten gewandert seien und daß deshalb riesige Wärterei an Konserven vorhanden seien mühten, zumal im freien Handel Gemüsekonserven bisher nicht abgedeckt worden seien. Zur Vermeidung von Verlusten sei darauf hingewiesen, daß im letzten Jahre nur etwa der dritte Teil des Fleidenserzeugung an Gemüsekonserven hergestellt worden ist und daß nach Dedung des Bedarfs von Heer und Marine mit großen Mengen zur Verteilung an die Bevölkerung nicht gerechnet werden darf.

— In der Elbeschiffahrt ist, wie berichtet wird, die Beschäftigung wenig erheblich, sowohl was die Kohlenförderung aus Böhmen anbelangt, als auch was den Bergverkehr von Hamburg betrifft. — Auf den märkischen Wasserstraßen entrichtet der Verkehr im allgemeinen den Verhältnissen der Oder- und Elbeschiffahrt.

— Neuweida. Der Kraftfahrer Gefreiter Walter Hartmann wurde zum Untertoßler befördert und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

— Schmalkalden. Bei der am vergangenen Sonntag hier stattgefundenen Jagdverpachtung wurden 10 Gebote abgegeben, die sich von 2 M. bis auf 6,80 M. stritten. Die Höchstgebote gaben Werdense-Dresden mit 6,75 M. und Hermann-Leipzig mit 6,80 M. pro Acre und Jahr ab.

Erster erhielt mit ziemlicher Wehrheit den Aufschlag. In leichter Jagdperiode wurden 3 M. pro Acre und Jahr bezahlt.

— Dörf. Einem Landwirt wurde kürzlich aus einer Wertschätzung, die er noch mit anderen teilt, sein Brötgetreide im Gewicht von 6 Bentnern entwendet. Dieser Tage sind ihm nun 120 Mark durch Postanweisung aus Dörf. zugeschickt. Wenn die Bezahlung auch dem Preis angepasst ist, so ist der Betroffene als Selbstverfolger doch um seine Rache gekommen.

— Göhann-Sorgerstadt. Den Bewohneren des Heimathauses ist es gelungen, einige Beispiele des sächsischen Erzgebirges als Naturdenkmäler in ihrer natürlichen Unberührtheit oder Wildheit zu erhalten und vor den Einwirkungen menschlicher Tätigkeit und Umgestaltung zu

schützen. Es sind das vorläufig ein Gebiet am Nordhang des Rückenberges, nahe den Abtopausfällen, und der große Krönitzberg bei Krölitz. Um den Bedenkgang zwischen Döhlberg und Krölitzberg sind die Errichtungen noch im Gange. In diesen drei Bezirken handelt es sich vor allem um die Sicherung der Pflanzen- und Tierwelt, die in den dortigen Wäldern, Wiesen und Wassergräben ihre eigenen Lebensbedingungen vorfindet. Die Pflanzendecke des Krönitz-Gebietes, die aus Krummholtzkiefern, Beerensträuchern, Riedgräsern und Torfmoosen besteht, soll nach und nach die Verlandung des Sumpfgebietes und damit das Verschwinden der tiefen Wasserläufe, der sogenannten Mooren, verhindern. Der kleine Krönitzberg bei Johanngeorgenstadt, in seiner Art dem Großen Krönitz gleich, dürfte ebenfalls zum Naturschutzbezirk erklärt werden.

— Leipzig. Der 2. und 3. Strafgericht des Reichsgerichts verurteilte den 52 Jahre alten Gewerkschaftsleiter Bernhard Monte aus Dresden wegen versuchten Landesverrats und öffentlicher Aufforderung zum Ungehorsam gegen behördliche Anordnung zu vier Jahren Bußhaus und fünf Jahren Oberechtsverlust. Der Angeklagte hat als Anhänger der unabhängigen Sozialdemokratie am 12. August 1917 in Pirna vor meist jugendlichen Arbeitern und Arbeitertum der Munitionsindustrie eine öffentliche Rede gehalten, in der er einen Streik der Kriegsarbeiter empfahl. Er hat dabei, wie das Gericht annahm, in dem Bewußtsein gehandelt, daß seine Aufforderung, wenn sie Erfolg gehabt hätte, die Kriegsmacht des Deutschen Reichs schwächen würde. — Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden, sind gestern Mittag mit dem von Dresden kommenden Schnellzug etwa 40 bulgarische Gefangene der Leipziger Blaskettmeisterei eingetroffen, denen heute weitere 40 folgen werden. Kommerzienrat Becker sowie Direktor Dr. Köhler vom Wehramt empfingen die Herren, zu denen erste Vertreter des Handels und des Kapitals gehören, am Bahnhof, und begrüßten sie, um sie dann nach dem Hotel zu geleiten. 25 der Herren kamen aus Mazedonien. Sie haben die Reise unter Führung zweier Deutnants nach Deutschland unternommen. Sie sind von den Schönheiten und den Einrichtungen der

Der Bezirksschornsteinfegermeister hat gemeldet, daß von Montag, den 4. bis Sonnabend, den 9. März 1918 die Schornsteine in Gröba gereinigt werden.

Der Gemeindevorstand.

Gras- und Heidebauung

auf dem Truppenübungsplatz Belitzau wird am 18. März d. J. vorm. 10 Uhr auf 5 Jahre neu verpachtet. Bedingungen sind vorher einzusehen bei der

Reg. Garnisonverwaltung Dr. Pl. Seithain.

Händelschule Riesa.

1. Lehrlingsabteilung

Für Monat März können wir für jeden Lehrling ohne Gas- bzw. elektrische Beleuchtung 1/4 Liter Petroleum abgeben.

Ausgabe der Benzinarkarten erfolgt Montag und Dienstag, von 8-12 Uhr im Rathaus, Lebensmittelkartenzentrale, Zimmer Nr. 13.

Die bisher gültigen Ausweisarkarten sind bei der Entnahme der neuen Griecharkarten unbedingt mitzubringen.

Bei späterer Abholung sind 50 Pf. Gebühren für besondere Absicherung zu entrichten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 1. März 1918.

C.

Betroleum-Abgabe.

Für Monat März können wir für jeden Haushalt ohne Gas- bzw. elektrische Beleuchtung 1/4 Liter Petroleum abgeben.

Ausgabe der Benzinarkarten erfolgt Montag und Dienstag, von 8-12 Uhr im Rathaus, Lebensmittelkartenzentrale, Zimmer Nr. 13.

Die bisher gültigen Ausweisarkarten sind bei der Entnahme der neuen Griecharkarten unbedingt mitzubringen.

Bei späterer Abholung sind 50 Pf. Gebühren für besondere Absicherung zu entrichten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 1. März 1918.

C.

2. Vollschule

für Kinder, die vor ihrem Eintritt in die Lehre eine kaufmännische Ausbildung erhalten sollen. Wöchentlich 30 Stunden Unterricht.

C. Mädchenabteilung

zur Ausbildung von jungen Mädchen in kaufmännischen wie allgemeinbildenden Fächern.

Unterrichtsdauer 1 Jahr mit wöchentlich 20 Stunden.

Entgegennahme von Anmeldungen für Oster 1918 und nähere Auskünfte durch

Händelschuldirektor G. Schme.

Der Bezirksschornsteinfegermeister hat gemeldet, daß von Montag, den 4. bis Sonnabend, den 9. März 1918 die Schornsteine in Gröba gereinigt werden.

Der Gemeindevorstand.

SLUB

Wir führen Wissen.

stöckigen Hauptstadt hochreut und wollen nun die Handelsmetropole Leipzig in ihrem großen Verkehr kennen lernen.

Vermischtes.

Für 30000 R. Zigarren und Stoffe gekauft. Vor einigen Tagen wurde auf dem Schlesischen Güterbahnhof in Berlin der 60 Jahre alte Wächter Stuhldreß nachts von Einbrechern überfallen, schwer misshandelt und dann getötet. Die Diebe drangen dann in den Spezialspeicher des Herren Park & Co. und räubten für 30000 Mark Zigarren und Stoffe. Der Berliner Kriminalpolizei gelang es, in verhältnismäßig kurzer Zeit sämtliche an der Tat beteiligten Personen zu verholzen. Eine schwere Bluttat hat sich im Hause Wittdoder Straße 21 in Berlin ereignet. Dort hat nach einem erreichten Streit gestern abend der Beamtenstellvertreter Blaak seine Schwiegermutter und sein neun Monate altes Kind erschossen und seine Frau so schwer verletzt, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Moabitener Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ein Berliner Lehrer von Einbrechern gestoßen. Eine schwere Bluttat ist, wie das "A. L." berichtet, in Nordhorst verübt worden. Als der etwa 58-jährige Lehrer Thieme, der an einer Berliner Schule unterrichtet, mit seinem Schwiegersohn dem Diplomingenieur Glienke, von einem Ausgangs nach Hause zurückkehrte, überraschten die beiden auf dem Gründstück zwei fremde Männer, die beider im Begriff waren, in das Haus einzubrechen. Die Einbrecher wandten sich sofort gegen Thieme und Glienke und gaben aus Revolvern mehrere Schüsse ab. Der Lehrer, der sein Schwiegersohn wurden von je einer Kugel in den Unterleib getroffen und brachen sofort schwerverletzt zusammen. Die Einbrecher ergingen dann die Flucht und sind auch entkommen. Der Lehrer Thieme ist im Laufe der Nacht seiner schweren Verletzung erlegen. Auch die Verlehung des Diplomingenieurs Glienke hat sich als sehr ernst herausgestellt, die Kugel hat wichtige innere Teile durchbohrt.

Ein historischer Gasthof niedergebrannt. Ein hervorragendes Bauwerk aus dem Mittelalter ist mit brennendem niederbrannten Gasthof. Zum grünen Baum" in Beelitz verloren gegangen. Der im Jahre 1589 an der ehemaligen Wehrstraße Frankfurt a. O.-Leipzig erbauter Gasthof im Thüringer Fachwerkstil wurde 1906 mit Staats- und Provinzialhilfe in seinem ursprünglichen Zustande wiederhergestellt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. März 1918.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

■ Berlin. Die "Freimaurer Sta." bezeichnet die Niede Paltoirs als Friedensantwort. Die "Germania" sagt: Der englische Minister des Äußeren habe sich als halbstark und unbedeckbar gesetzt. Den Gipfel der Unverantwortlichkeit erreichte er in der Behauptung, daß das Bneuen Friede des Krebsen und das der Befreiungskriege keine Rettung vor dem Untergang Englands verhindern habe. — Die "Nord. Allg. Sta." schreibt unter dem Titel: "Paltoirs Geschichtsstörung": Der englische Außenminister hat die Stelle der Verteidigung, welche sich auf den Ausdruck der Gauländer besaß, die belgische Frage nach ihrem Gedenken und nach ihrem Interesse zu lösen, aber nicht nach dem Gesichtspunkt der allgemeinen Verteidigung, dazu benutzt, um gleich von vornherein ein faulndisches Fazit aufzurichten, unter das sich Deutschland beugen müßte. Würde dann, so füllt er, von der anderen Seite die entsprechende Antwort kommen, so wären die Gepräcke über den Frieden wieder einmal vorläufig vertagt und die Gefahr, daß man wegen Belaus zu einem Treibnis käme, das vielleicht den Interessen des Belgier fronierte, und auch zur dauernden Verhängung beitragen könnte, das aber nicht die englischen Aktionen bestreite, wäre gebannt. Um das zu verhindern, füllte Paltoir Weltwirtschaft im großen Stil. Er schenkt sich nicht, als gefüchtigte These aufzustellen, was längst altmodisch widerlegt sei, nämlich daß der deutsche Angriff auf Belgien unprovokiert war.

Wie die "Voss. Sta." erhält, könne man die Friedensverhandlungen von Paltoir als gescheitert betrachten. Es scheine, daß die Antwort König Ferdinands auf die Vorhabe des Bierbundes unbefriedigend ausgefallen sei.

Dem "Volksang." wird aus dem Haag berichtet, daß nach einer Meldung der "Times" aus New York Präsident Wilson Graf Herlings Niede nicht beanstanden wolle, bevor nicht auch Graf Czernin geprahnt habe. Man erwartet, daß der Präsident auf den augenfälligen Unterschied hinweisen werde, der zwischen Deutschlands Worten und Taten klasse.

Wie dem "Volksang." aus Essen berichtet wird, verbrannten in dem Dorfe Neuhans bei Waderborn beim Anzünden des Ovens mit Petroleum eine Frau und ihre zwei Kinder.

Das "Berl. Tagl." meldet aus Genf: Wie ein Genfer Blatt hört, soll sich Herrenkli in Paris aufhalten.

Berlitz.

* Berlin. U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 23000 Bruttoregistertonnen. Die Erfolge wurden hauptsächlich in der Irischen See und im Nermel-Kanal erzielt. Unter den verlorenen Schiffen waren wertvolle Dampfer von 3000 und 4000 Bruttoregistertonnen. Ein tiefbeladener 3500 Bruttoregistertonnen großer Dampf-

Harte Prüfung.

Roman von Max Hoffmann.

14. Fortsetzung.

Und seine Schritte vergrößerten sich, er ging immer schneller, bis ihm das auch zu langsam vorkam und er in einem hastigen Laufschritt verfiel. Aber dann sagte er sich, daß er dadurch noch mehr auffallen müsse, und er verlangsamte sein Tempo wieder. Es war auch Zeit, denn der Schwert brach ihm bereits trotz der frischen Luft aus allen Boxen. Doch in der Ferne zeigte sich jetzt die dunkle Wand des Grunewaldes, und nun ging er mit den kräftigen Schritten eines naturnahen Fußwanderers vorwärts. Dort, ja dorthin wollte er, in das Dicke des Gehölzes, wo er zwischen den Bäumen Schutz und ein Versteck finden würde.

Ob sic vielleicht schon hinter ihm waren. Er sah sich scheinbar um; aber auf der schmalen Landstraße, die sich hier endlos wie ein weihrauer, dicker Strich hinter ihm dehnte, war niemand zu sehen. Doch ganz in der Ferne bewegte sich ein Mensch. Ach, das war ja die Bauersfrau, die vor einiger Zeit bei ihm vorübergegangen war! Und er mußte lächeln, über seine übertriebene Furcht.

Je näher er dem Walde kam, desto freier und leichter wurde ihm. Und er singt in seiner Freude unbewußt an, laut mit sich zu sprechen. „Sist ja ein richtiges Hohenbergs geworden! Hast doch eigentlich gar keinen Grund zur Furcht! Nur Mut! Mut!“

„Sehr richtig!“ hörte er eine heisere Stimme sagen.

Er fuhr zusammen, blieb entsetzt stehen und wäre dem Schlag beinahe ins Knie gesunken. Und dann

Deutscher Generalstabbericht.

(Kriegs.) Deutsches Hauptquartier, 2. März 1918.

Königlicher Schlossbesuch.

Heeresgruppe Kronprinz Napoleons.

Nur in wenigen Minuten lebte am Abend die Geschäftigkeit auf. Eigene Erfundungen bei Sollebeck und südlich von St. Quentin brachten Gefangene ein. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An vielen Stellen der Front führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Ostlich von Reims drangen belgische Truppen in das zerstörte Dorf Vomelle. Rheinländer und Westfalen ließen nordwestlich von Brohmes tie in die feindlichen Stellungen vor. Die aus den Februar-Kämpfen südlich von Taborre noch in Feindschaft gebliebenen Gräben wurden von belgischen und französischen Truppen im Angriff gelobert. Auf dem Werker der Maas stürmten rheinische Kompanien die feindlichen Gräben südlich von Haucourt. Nach Durchführung ihrer Erfundungen führten weitere Truppen mit mehr als 400 Gefangenen und zahlreichen erbeuteten Maschinengewehren in ihre Ausgangsstellungen zurück. Die südlich von Taborre genommenen Gräben wurden gehalten und gegen französische Gegenangriffe behauptet.

Heeresgruppe Preussens Albrecht.

Zwischen Maas und Mosel stieß Infanterie mit Pionieren in die feindlichen Gräben nordöstlich von Selzheim vor. Die amerikanische Besatzung erlitt schwere Verluste und büßte 12 Gefangene ein.

Hauptmann Ritter v. Tutschek errang durch Abschluß eines Fesselballons seinen 25. Vultusieg.

Königlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Eichhorn.

In Ostland und Westland nehmen die Operationen ihren Verlauf.

Heeresgruppe Binsingen.

In der Verfolgung des bei Stettin geschlagenen Feindes haben wir Gömel genommen. Riew, die Hauptstadt der Ukraine, wurde durch Ukrainer und sächsische Truppen besetzt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Endendorff.

Der wurde im Vermel-Kanal aus stark gesichertem großen Seelkutter herausgeschossen. Ramentlich festgestellt wurden der englische Motorboot "Sir Ors", der französische Segler "Kommandant Barantier" mit Grubendien von La Rochelle nach Cardiff, endlich die englischen Fischerfahrzeuge "Commander", "Snowdrop", "Trez", "Geomora", "Rose Bud".

Der Chef des Admiraltäters der Marine.

Die Unzufriedenheit der britischen Reeder über die Gewaltpolitik des Kabinetts von Lloyd George ist sehr groß. In früheren Zeiten waren die Vertreter der Schifffahrt die Hauptträger der britischen Expansionstreben, denn jede Erweiterung des britischen Weltreiches erhöhte die Verkehrsbedürfnisse und brachte steigende Einnahmen aus dem Schifffahrt und im Schiffbau angelegtem Kapital. Aus diesen Gründen begrüßten anfänglich die britischen Reeder den Eintritt Englands in den Krieg als "ein Geschäft wie immer", wie Sir G. Grey sich 1914 ausdrückte. Aber der U-Bootkrieg machte einen Strich durch die Rechnung. Seit Jahr und Tag müssen die Reeder nicht nur erleben, wie ihre schönsten Schiffe, für die kein Geld entzündigen kann, verloren werden, sondern sie müssen sich sogar für den verbliebenen Teil ihrer Flotte Beischlagszahlung und weitere Bevormundung von Seiten des Staates gefallen lassen. Von hohen Profiten aus Frachtentnahmen ist daher heute keine Rede mehr. Das Fachblatt "Fair Play" vom 31. Januar rät den Schiffseignern, ihren Betrieb zu verlaufen, weil man mit weiteren Fortschritten des "Sozialismus", der Verstaatlichung der Schiffe rechnen müsse. Die Stimmung in diesen fast besonders kriegerisch gefühlten Kreisen ist daher recht kleinlaut.

Heilige Angst vor dem möglichen Fall Petersburg.

* Lugano. Wie die französische, so verträgt auch die italienische Presse eine heilige Angst vor dem möglichen Hafte Petersburg. Der Londoner Vertreter des "Corriere della Sera" fragte den japanischen Botschafter, ob Japan zu intervenieren gedenke. Der japanische Botschafter erklärte, die diesbezüglichen Nachrichten in den französischen Zeitungen nicht bestätigt zu können, gestand aber, daß Japan mit Begehrnis den deutschen Vormarsch gegen Petersburg verfolge, durch welchen eine ganz neue Lage für alle Mächte geschaffen werde.

* Rotterdam. Neuter meldet aus Petersburg: Die englische und die französische Botschaft haben Petersburg verlassen.

* Stockholm. Nach einer Havas-Meldung aus Petersburg vom 28. Februar ist die Lage unverändert. Die Stadt ist ruhig. Die außerordentlichen Maßnahmen gegen den deutschen Vormarsch dauern fort. Abteilungen der Roten Garde gehen ab, um die Sowjettruppen zu verstärken, besonders in der Richtung auf Pjotrow. Die französische und die englische Botschaft verliehen Petersburg am Nachmittag. Die Konzilie bleibt.

Indien über eine mögliche Invasion Japans im ferneren Osten.

* Genf. Die französische Regierungspresse hat der Gedenk an die angeblich bevorstehende japanische Invasion von ganz begeistert, obwohl man sich über den Umfang des Eingreifens nur ganz undeutlich vorstellen kann.

fahrt er sich wieder. Das war ja nur der alte Invalid gewesen, der dort an der Umzäunung stand und das Gatter für die Passanten öffnete.

Er griff ins Portemonnaie und warf ihm ohne Hinzusehen, ein Goldstück zu, um nur recht rasch bei ihm vorbeizukommen.

"Danke!" Daniel Vergelt Gott viel tausendmal, Herr Graf! rief der Alte erfreut.

Latte er ihm zuviel gegeben? Schabet nichts, nur weiter, weiter!

Die Kiesern mit ihren Büschen schwarzer Haare nahmen ihn jetzt schweigend auf, und sein Laut war um ihn zu vernehmen. Da konnte er seine Gedanken wieder etwas sammeln. Und er begann, sich alles noch einmal vorzuhalten, wie es gewesen war. Das konnte man doch ruhig alles erzählen!

Warum war er denn fortgezogen? Dummkopf, der er gewesen war! Über dann kam ihm wieder die Angst vor der Schande. Und würde man ihm jetzt überhaupt noch glauben? Ach, es war das Beste, wenn er bald ein Ende mache! Er tastete in seine Tasche, als er über da den harten, kalten Pistolenlauf fühlte, schreite er angewidert zurück. Nein, soweit was es doch noch nicht mit ihm!

So wanderte er stundenlang plan und piilos auf dem mit braunen Pfefernabalen bedeckten Sandboden umher, bis er vor sich Wasser aufspritzte. Es war die Havel, die dort breit und ruhig, still und ernst wie seit Jahrtausenden dahinschlief. Sein Herz wurde ihm weich, und er mußte sich an einem Baum niederseilen.

Wie oft war er in der Jugend hier in dieser Gegend gewesen! Und er erinnerte sich besonders eines Schulausfluges, bei dem die letzte lebhaftesten Jungen dem

ton. Berlitz sagt halb ironisch: Sobald ein ernstliches Misstrauen für die Entente auftritt, richtet sich der Blick der Franzosen sofort auf das mit der Siegesfaute umstorbte Japan. Anglischerweise bietet der Transport über die transsibirische Bahn zu ungeheure Schwierigkeiten, so daß die Aufführung auch nur 1/2 Million Japaner auf der Ostfront monatelang dauerte.

* Amsterd am. Die "Morningpost" meldet aus Schanghai nach chinesischen Blättern: Japan mobilisiert seine Truppen, um in Südtirol einzudringen. China werde mit 4 Divisionen teilnehmen.

Nummernsängernde Haltung.

* Genf. Oberst House ist in Washington eingetroffen. Amerikanische Meldungen französischer Blätter bezeichnen dies als ein Anzeichen der bevorstehenden Antwort Wilsons an den Reichskanzler. Nach einer vom "Petit Parisien" initiierten häbischen Washington Note der "New York Times" werde Wilson in seiner im Ergebnis absehbaren Antwort als neue 15. Friedensbedingung die Räumung Ostasiens und die Gewährung des nördlichen Selbstbestimmungsrechts der russischen Handvölker verlangen. Der übrige Teil der Antwort verweise darauf, daß es sich für Wilson nicht allein um den Anschluß an seine allgemeinen, mehr theoretischen vier Friedensgrundsätze handle, als vielmehr um die Annahme seiner konkreten 14 oder jetzt 15 Bedingungen. Schließlich betont der Präsident, daß für eine demokratische Handlung in den deutschen Regierungsmethoden noch immer kein Anzeichen vorhanden sei.

* Berlin. Die gute Sicht hatte am 26. 2. auf der ganzen Westfront eine rege Tätigkeit der Luftstreitkräfte über Golpe. Das Streben, Einblick in die Maßnahmen des Gegners zu gewinnen, führte besonders auf der nördlichen Hälfte der Front zu heftigen Luftkämpfen. Der Gegner blieb durch unsere Waffenwirkung 15 Flugzeuge und 3 Ballone ein. Wir verloren 8 Flugzeuge. Hauptmann Ritter von Tutschek blieb Sieger über den 24. Gegner. Eins unserer Bombengeschwader griff in der Nacht vom 26./27. 2. die Festung Nanen, die Rüstungswerke von Leulour und den Flugbahnen Malysse wirkungsvoll mit 12000 kg Sprengstoff an.

* Berlin. Der Bundesrat hat am 28. 2. eine Verordnung erlassen, welche die Errichtung einer Reichsstelle für die Schuhverarbeitung vor sieht. Diese Stelle aus einem Verband und einem aus Berufs-, Verbraucher- und Konsumententreihen zusammengestellten Beirat bestehend, wird dem Reichswirtschaftsamt unterstehen.

* Wien. Den Deutschen Nachrichten auf folgende fahrt der Verbandsausschuß der deutsch-nationalen Partei folgenden Beschlüsse: Die deutsch-nationalen Parteien des Abgeordnetenhauses verurteilen die von Doktor Lammasch im Herrenhaus darlegten Ansichten über das Verhältnis Österreich-Ungarns zum Deutschen Reich und über den Frieden und sprechen ihm ihre tiefste Entrüstung und Empörung aus.

* Rotterdam. Die Gesamtzahl der Getöteten vom englischen Hospitalschiff "Glenal Castle" ist 29, im ganzen werden 158 Personen vermisst.

* Berlin. (Meldung der Schweizerischen Depeschenagentur.) Die französische Grenze wird Freitag 12 Uhr gesperrt.

* Sofia. Meldung der Bulg. Depeschenagentur.) Der Fürst Alexander Golowitschow aus Boroditsch, ein gebürtiger Ukrainer, der in einer russischen Brigade in Saloniki gebürt und eben die französische Linie überschritten hat, um sich nach Bulgarien zu begeben, erläutert im Blatte "Gambala", daß die meisten von 23000 Bürgern, die sich an der Salonißfront befinden, Ukrainer seien, die nach der bolschewistischen Revolution in Petersburg hinter die Front zurückgezogen und gezwungen worden sind, als Arbeiter tätig zu sein, nötigenfalls sie als Kriegsgefangene behandelt werden sollten. Trotz ihrer eindrücklichen Erklärung, daß sie nach der Unterzeichnung des Friedens mit der Ukraine heimgegangt zu werden wünschten, seien diese Ukrainer von anderen Truppen umzingelt worden, um nach Afrika deportiert zu werden. Ihre beiden Generale Bantowitsch und Tavaniwalli seien in den Dienst des französischen Expeditionsstoffs übergetreten. Der einheimische Fürst bitte die Presse, gegen diese Behandlung seiner Leute zu protestieren und ihre Bezeichnung zu fordern.

Sächsischer Landtag.

1. März.

Am Regierungstische Staatsminister Dr. Beck, v. Seidenwitz und Dr. Nagel. Beginn der Sitzung 11th Uhr. Das Haus verabschiedet zunächst ohne Aussprache Kap. 79 des ordentlichen Staatshaushaltspolans Strafen- und Wasserbaumerhaltung, worüber Prinz Johann Georg Bericht erstattet. Weiter stehen zur Beratung die Kas. 94 bis 98, Gymnasien, Realgymnasien usw. Oberbürgermeister Rothe-Lippschitz beantragt als Berichterstatter die Annahme des Kapitels nach der Vorlage. Das Aussichtsrecht der Regie-

bericht schwärmerisch verehrten Lehrer beim Kriegsspiel das er mitgemacht hatte, ein Brillenglas entzweigelaßt hatten, was dem quirligen Mann heimlich ein Auge hätte töten können. Er war jetzt berühmter Professor in Bonn. Und die Mitläufer? Teils in Lemtern, und Würden, teils in den Neberräumen des Lebens geblieben oder verborben und gestorben. So ist das Leben! Und er?

Mit einem Seufzer sprang er auf. Hatte es nicht in seiner Nähe geradeheit? Was war es gewesen? Vielleicht ein dämmer Zweig, der zur Erde gefallen war, vielleicht auch nur eine Gehördäufüllung infolge seines überhöhten Phantasie.

Es zog ihm mit Macht nach dem Wasser, und er begab sich auf die unten sich hinziehende Landstraße. Über haften Männer mit Angelruten; er verlor sich wieder in den Wald und nahm sein ungetreutes Umherirren von neuem auf.

Mit einem Male lichtete sich der Wald, und er stand, sah sich klar zu sein, wie er dorthin gekommen war, auf einem großen, freien Raum mit schmucklosen Grashägen. Er kannte den Ort. Dort ruhten die, die im Laufe der Jahre aus Bergwerbung über irgend eine böse Tat, über ihren Leidstrafen oder auch aus Gram, Kummer, Schmerzen, und Sorgen in dieser weltfernen Gegend sich gewaltig die Worte zu einem geheimnisvollen, unbekannten Land gespült hatten und nun langsam

zung über die städtischen Schulen werde leider vielfach zu einem Mittregieren. Man sollte den Gemeinden mehr Selbstständigkeit lassen. Das Schulgesetz sei verbessерungsbedürftig. Das Disziplinarverfahren müsse neuzeitlich umgestaltet werden. — Graf von Schönburg-Wiesenburg: Die Jugend werde leider vielfach mit unrichtigen Kenntnissen über die Geschichtslehre des Weltkrieges ausgetakettet. — Superintendent Oberkirchenrat Dr. Gordes bedauert es als Ausdruck des Partikularismus, das Lehrerinnen, die in einem anderen Bundesstaat ihre Prüfung bestanden, in Sachsen keine Anstellung finden. Kultusminister Dr. Beck: Die sächsische Schuljugend lasse man an den großen Ereignissen dieses Krieges keineswegs achtock vorübergehen. Widerstreiten müsse er dem Vorwurf des Partikularismus. Es handele sich bei der Lehrerprüfung um ein Recht der Gegenständlichkeit bei einigen Bundesstaaten. Er bekannte sich zu dem Grundsatz „freie Wahl dem Tüchtigen“. Er möchte aber davor warnen, dass man auf der Schule die sogenannten Begabten abhöre und die übrigen dann zurückklasse. Man müsse sich darüber hüten, durch Verfolgung des Schlagwortes „Ausstieg der Begabten“ immer nur die jungen begabten Leute in die Gelehrtenberufe hineinzubringen. Man müsse darauf hinweisen, dass sämtliche Berufstände mit begabten Leuten ergänzt würden und nicht nur die akademischen Berufe. Was sollte aus der Landwirtschaft, der Industrie und dem Handwerk werden, wenn alle begabten Junglinge ihnen fortgenommen und künftig in die Gelehrtenberufe hineingezüchtet würden? Deshalb möchte er auch einen Übergang aus der Volkschule nicht so haben, dass die Begabten in höhere mit 6 Klassen ausgestattete Unterrichtsanstalten gebracht würden und dort getrennt von den anderen weitergebildet würden. Die tüchtigen jungen Leute sollten, wie es in Leipzig verlautet werde, in besondere Unter- oder Oberklassen gebracht und von dort den verschiedenen Aufgaben zugewiesen werden. Er sei durchaus kein Gegner der Selbstverwaltung der Schulgemeinden. Das Dienststrafrecht für die Lehrer werde dem für die Gemeindebeamten angepasst werden. Dem Lehrerstande sei für das in diesem Kriege geleistete hohe Anerkennung zu sollen. Diese Bewährung der Lehrer werde stets ein Rubrikblatt des Weltkrieges bilden. Oberbürgermeister Blüher-Dresden begrüßt die Erklärung des Ministers, dass den großen Städten und Schulgemeinden mehr Selbstständigkeit eingeräumt sei. Für diejenigen, welche aus der Volkschule auf die Gymnasien und die Universitäten kämen, könnte die Schulzeit auf 12 oder 11 Jahre verkürzt werden. Es wäre zu wünschen, dass auch die Geheimräte die Meinung des Kultusministers in dieser Hinsicht befolgten. Wiel. Geb. Rat Dr. Mehnert dankt dem Minister für seine Entgegenkommen und seine Anregungen über die Gestaltung des Mädchenausbildungswesens auf dem Lande. Hierauf werden die Kapitel nach den Anträgen der Deputation einstimmig angenommen. Desgleichen werden ohne Ausdrücke nach der Vorlage verabschiedet Kap. 93 evangelische Kirchen, Kap. 30 Landesfeste und Stenographisches Landesamt und Kap. 34, Ordensanzlei sowie mehrere Kapitel des Menschenheitsberichts, allgemeine Staatsbedürfnisse betr. Nachkriegssitzung Mittwoch den 6. März mittags 11½ Uhr. Schluss gegen 2½ Uhr.

Sport.

Militärsport in Riesa. Die für morgen Sonntag den 3. März 1918 von den Garnisonen Riesa und Zeithain angelegten Wettkämpfe für militärische Leichtathletik und Fußball versprechen einen spannenden Verlauf zu nehmen. Für die leichtathletischen Rennen, bestehend aus: 100 Meter, 400 Meter und 1000 Meter Wallrufen, 200 Meter Staffellauf mit Gasmaske, 1600 Meter Olympia-Staffette, 800 Meter und 1000 Meter Hindernis-Staffelle, 75 Meter Schülzenlauf, Alarmstreichelsitzprüfung, Handgranaten Ziel und Weltwurf, Lauzischen und Augelstochen, Weltwurm, Preisstaffellrennen und Armeegepäckmarathon, haben sich über 400 Teilnehmer gemeldet mit etwa 1000 Rennen. Der Fußball-Wettkampf wird zwischen der 1. Garnison-Mannschaft Leipzig und der 1. Garnison-Mannschaft Riesa ausgetragen. Eingeplant werden die Wettkämpfe durch einen Briefantrag-Wettbewerb Riesa-Leipzig mit mehreren 100 Preisträgern. Für die Veranstaltung, welche auf dem Pionier-Sportplatz Riesa stattfindet, haben außer verschiedenen höheren Offizieren des Stellv. Generalquartiermeisters XIX auch Herren aus dem sächs. Kriegsministerium ihr Ertheilen zugesagt. Die Leitung liegt in den Händen der Sportstelle des Erf.-Pion.-Batt. 22.

Wöobl. Zimmer

Nähe Bahnhof od. Riesa. Wöobl. Platz, von Fräulein sofort gesucht. Angeb. unter B V 77 an das Tageblatt Riesa.

Mittlere Wohnung

zu vermieten Schuhstr. 11, 2. r.

Kleine Wohnung

an eine Person zu vermieten. Gröba, Gartenweg 4.

Gutmöbl. Zimmer

an best. Herren zu vermieten. Wo? liegt das Tabl. Riesa.

Der Magermilchverkauf

findet wie folgt statt:

	Geschäft: Wettinerstr. 24	Schloßstr. 15
Montag, d. 4. März	1—175	1—140
Dienstag, d. 5.	176—350	141—280
Mittwoch, d. 6.	351—525	281—420
Donnerst., d. 7.	526—700	421—560
Freitag, d. 8.	701—875	561—700
Sonnab., d. 9.	876—1050	701—840
Montag, d. 11.	1051—1225	841—980
Dienstag, d. 12.	1226—1400	981—1120
Mittwoch, d. 13.	1401—1575	1121—1260
Donnerst., d. 14.	1576—1750	1261—1500
Freitag, d. 15.	1751—1925	1501—1640
Sonnab., d. 16.	1926—2100	1641—1780

Der Quarkverkauf

findet wie folgt statt:

	1—230	1—210
Mittwoch, d. 6.	231—460	211—420
Donnerst., d. 7.	461—690	421—630
Freitag, d. 8.	691—950	631—850
Sonnab., d. 9.	f. d. in die Kun- delegte eingetragenen Militärpersonen.	f. d. d. Kunden eingetragenen Militärpersonen.

Rollereigenenschaft Riesa, c. G. m. b. H.

Stottern

z. Sprachstörungen besitzt d. 56 Jähr.
Berl. o. C. Denhardt, Loschwitz-Z. 51 bei
D. Unfall Honorar nach Heilung. Prospekt m. Abbildg. frei.

Gebr. Hoff
für Röde und geb. H. eis.
Röder zu kaufen gelacht.
Angebote mit Preisangabe
erh. Rangenberg Nr. 28.

10 starke Rüsterhämme

zu verl. Rangenberg Nr. 28.
Baumpfähle,
gespitzt und geteert, verkauft
z. Sicht. Bismarckstr. 28.

Brennholz

verkauft täglich somit Vor-
rat reicht von 8—11 Uhr
vormittags

Hofen-Hobel.

und Edelmetall Gröba.

Kaufe gemäß § 15 der Ve-
kanntm. v. 25.9. 1917 gebr.

Sektkorke 12 Pf.

Weinkorke 2 Pf.

u. alle anderen Sorten neue
u. geb. Sorten zu Höchst-
preisen. Vorlo wird vergütet.
Otto's Korkzentrale,
Dresden-U. Pirnastr. 16.

Frischer

Graustück-Halk

Montag frisch ab Baagon.

Mar Knöfel, Röderau.

Gänse- federn-

Verkauf.
Prima geschliffene Gänse-
federn, gute weiße Ware,
liegen zum Verkauf bei
Hobrecht, Boberken.

Mein Geschäft bleibt von den 4. bis 3. an, Vormittags geschlossen.

Mar Werner, Hauptstr. 65.

Felle

Kauf an
höchstem
Tagespreis

Paul Jungfer, Gerberstr.

Großenhainer Str. 31.

Preiswerte Möbel:

Pferd,

mitteltart, braun, Stute, zu
verkaufen. Dörfelblöß

zwei Wagen,

gut erhalten, passend f. Land-
wirte und Händler, billig
abzugeben.

Gärtnerei Weißig,

Grohschäub d. Großenhain.

ältere Kuh,

sehr gute Melktuh,
ist zu verkaufen

Bovix Nr. 33.

Eine junge hochtragende
Kuh und 4 bis 5 Stück junge
Geißkühe zu verkaufen

Gärtner Jentsch

Dresden-N. Hauptstr. 8-10.

Achtung! Zigarren

Einen Posten
rippenfrei
hat abgegeben. Zigarrenfabrik
Richard Müller, Calbitz
bei Dahlen i. Sa.

Koch- u. Einlegelöpfe

in großer Auswahl empfohlen

Clemens Beutig,

Goethestr. 67.

Töchter-Helm

Bräu vertr. Dr. Grebel
Meissen, Markt 3.

Vorschriften, Ausbildung, Haushalt,

Werkstatt, Schneidern, Hand-
arbeit, gestell. Formen, Fort-
bildung in Wissenschaft.

— Brötlette zu Diensten.

Bruchstrafe

königl. auch ohne
Operation und
ohne Verstärkung geheilt
werd. Nur perjol. Behandl-
ungen Sprechstunde in Dresden,
Hotel Winzer, Prager
Str. 50 am Mittwoch den 6.
März, v. 9—11 U. Dr. med. Laub,
Spezialarzt für Brücheleben,
Berlin W. 62, Riehlstr. 26.

Jacken-Kleider Strassen-Kleider Besuchs-Kleider

Angemessen der heutigen Zeit präsentieren sich die neuesten Modelle in ruhigen Farben und Formen. Unsere grossen Abteilungen zeigen Ihnen das Geschmacksvolle auf diesem Gebiete: unsere Auswahl wird Sie sicher überraschen.

Kaufhaus Germer

Inh. P. Asbeck

Riesa, Wettinerstrasse 33.

Beitgemäß eingerichtete ca.

5 Zimmer- wohnung

mit Bad und möglichst Gar-
tentell in Riesa oder Um-
gebung sofort oder später zu
mieten gesucht; entsprechendes
Häuschen nicht ausge-
schlossen. Angebote unter
N U 68 an das Tabl. Riesa.

Wohnung

für Kinderloses

Ehepaar f. bald

oder 1. 7. 18 bis zum Preise

von M. 500.—. Gesl. Angeb.

unter L U 61 an das Tabl. Riesa

Tageblatt erbeten.

Einfach

möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht. Angeb. unter

B R 100 an die Ueber-

landzentrale Gröba.

Zimmer für Einz.- Freiw.

mögl. Nähe 88er Kaserne,

1. Abteilung, für sofort ge-
sucht. Werte Angeb. unter

X U 78 an das Tabl. Riesa.

Aufwartung

sofort gesucht von Frau

Amtsgerichtsrät Grünher.

Friedrich-August-Str. 82, 8.

Ich suche für 1. April ein

ehrliches, sauberes Mädchen

welches alle vorkommenden

Arbeiten verrichten muß.

Gräfin Starre, Hochschule,

Görlitz (Elbe), Post Röderau.

Größeres Schulmädchen

oder Ostermädchen zur Auf-

wartung sofort gesucht.

Schulstr. 8a, 2.

Großes Hausmädchen

für 1. April gesucht. Vorzug,

jed. Wochentag und Sonntag

von 6—7 Uhr nachm. Nieder-

Öhna-Dresden, Vorstr. 41.

Allgem. Ortsfrankenfasse Gröba. Freiwillige Beitragsszahlung bis spätestens 8. März. Stoffe geöffnet 8—1 Uhr.

Gebr. Riedel

Ecke Goethe- und Schützenstraße

H. Lohmann Nachf.

Albertplatz

Tägliche Geschäftszeit: 8—12½ Uhr, 2—7 Uhr,
Sonnabends bis 8 Uhr, Sonntags 11—3 Uhr.

Auswahl in allen Mode- und Wollwaren wie zu Friedenszeiten.

Gasthof Pausitz.

Theater der Stadt Riesa.

Sonntag, den 8. März, abends 8 Uhr

Große Operetten-Vorstellung!

Großer Heiterkeitsabend! — Nur für Nachkunst!

Gastspiel d. Hl. Antons-Theater v. Volkstheater i. Stuttgart.

Der Herr Stabstrompeter

oder: Ein Ständchen im Bezirksvierein.

Im 8. Alt: Karnevalians und Volontäte.

Nachm. ¼ Uhr: Extra-Kinder-Vorstellung!

Nach einer historischen Begebenheit bearbeitet.

Landgraf merde hort! Landgraf merde hort!

oder: Der Schmied von Ruhla.

1. und 2. Alt: Auf der Wartburg. 3. und 4. Alt:

In der Ruhlaer Schmiede.

Diese Aufführung ist der Schulung ganz besonders zu empfehlen. Der Saal ist genügend belebt.

Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion.

Nach Gottes unerhörlichem Ratschluß ver-
schied nach langer mit Geduld ertragten Leid
gestern abend um 9 Uhr unsere herzinnig geliebte
älteste Tochter, Schwester, Nichte und Enkelin

Hedwig

im Alter von 17½ Jahren, wohlverlebt mit den
hl. Sakramenten. Im tiefsten Schmerz

Familie Prange

nebst Angehörigen,

Riesa, Annabüttel und Radeberg,

den 2. März 1918.

Beerdigung erfolgt Montag um 1 Uhr vom
Trauerhause, Gedankt. 33, aus.

Statt besonderer Anzeige,

Am Freitag abend verschafft sanft und ruhig
nach kurzem mit Geduld ertragten Leid unter
guter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Privatus Karl Koblisch

Veteran von 1866

im 78. Lebensjahr.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Familie Wax-Rößlich
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Wölkisch, den 1. März 1918.

Die Beerdigung findet auf dem Friedhof in
Weida bei Riesa Dienstag nachmittag 1,3 Uhr
statt. Einwohner abgedeckte Blumenpenden wolle man
beim Totenbettmeister abgeben.

Surückgekehrt vom Grabe meiner lieben unver-
glichen Frau, unserer treuherzigen Mutter,

Ida Selma Fleischer

geb. Ristien

drängt es uns, allen lieben Verwandten, Nachbarn,
Freunden und ihren lieben Mitarbeiterkraft für
den reichen Blumenstrauß und das ehrende Geleit
zur letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank aus-
zusprechen. Insbesondere herzlichen Dank Herrn
Administrator Lehmann für die trostreichen Worte,
die er der lieben Seimgegangenen widmete.
Dir' aber, lieber Mutter, rufen wir ein „Ruhe
sanft“ und „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach.

Poppitz, 1. März 1918.

Der trauernde Vater nebst Kindern.

Allen denen, welche uns beim Heimgang
unsers teuren Entschlafenen ihre innige Teilnahme
bekundet haben, sagen wir nur hierdurch unsern

tiefgefühltesten Dank.

Emilia verw. Roil

im Namen aller Hinterbliebenen.

Geisenhain, den 2. März 1918.

Elbterrassse Riesa.

Mittwoch, den 13. März,
abends ½ 8 Uhr:

Klavierabend von

Prof. Télémache Lambrino

(Leipzig).

Beethoven, Brahms, Schumann, Chopin, Liszt.

Konzertflügel: Bläßner.

Numerierte Karten zu 4, 3 M., unnumerierte 2 M. in
der Buchhandlung Joh. Hoffmann, Hauptstraße.

Elbterrassse.

Vielfachen Wünschen entsprechend
Mittwoch, den 8. März, abends 8 Uhr
Sonntag, 10. März, 8 Uhr

Wiederholungen
der am 9. und 10. Februar mit großem Erfolg
aufgenommenen heiteren Künstlerabende des
Königl. Sächs. Soloschauspielers

Artur Wenzel.

Artur Wenzel wird viel heiteres und lustiges
aus eigenen Werken singen und sprechen.
In Dresden 15 Abende mit 12 000 Besuchern.
Reichsballen-Theater in Leipzig 5 mal ausver-
kauft, ebenso in Berlin, Hamburg, Breslau usw.
Karten im Vorverkauf 2.— M. (numeriert) u. 1.— M.
in der Buchhandlung Johannes Müller.
Abendkasse 2,50 M. und 1,25 M.

Schmidts Weinstuben

Nünchritz.

Zum Besuch
bestens
empfohlen.

Ergebnis

lädt ein

Sonni

Schmidt.



Ziegen-, Hirs- und Ronne-

sowie alle
anderen Sor-
ten säute n.

Kauf zum Tagesspreis

Otto Meissner,

Altmarkt 3.

Mautitz.

Sonntag, den 3. März, fin-
den im Saale des Herrn Möller
in Mautitz zwei große
Theater-Vorstellungen

statt.

Nachmittags 4 Uhr:
Familienvorstellung.

Übends 8 Uhr:
die 2. Hauptvorstellung.

Zur Aufführung gelangt:

Die deutsche Frauenwürde

Rittertheater i. 8 Aufzügen.

Zum Schluss:

Verschiedene Nachspiele

Kostenpreise wie bekannt.

Es lädt ergebnis ein

die Direktion Everlich.

Martha Stanicki

Rudolf Bach

grünen als Verlobte.

Riesa 3. März 1918 Gröba.

Gestern früh 5 Uhr nahm
uns Gott unter seinen guten Lieb-
ling Ida in den Alten von
2 Jahren, 8 Monaten.

Die trauernden Eltern

Paul Klinger u. Fran.

Riesa, Bismarckstr. 10.

Beerdigung findet Montag

2 Uhr vom Hause aus statt.

Burückgekehrt vom Grabe

meines lieben Sohnes, un-
seren guten Bruders, Schwan-
gers und Onkels

Moritz Münnich

Stellmacher

sagen wir allen Freunden,

Nachbarn und Bekannten für

die Begleitung zur letzten

Ruhestätte, sowie für den

schönen Blumenstrauß und

Beileidsbewegung unserer

aufrichtigen Dank.

Derer Dank Herr Warcer

für die trostreichen Worte

am Grabe und Herrn Rantow

für den schönen Gesang.

Die aber, lieber Entschla-
fener, rufen wir ein „Ruhe
sanft“ und „Habe Dank“ in

Dein altes Gras nach.

Riesa, den 27. Febr. 1917.

Die tieftrauernde Mutter

Frau Verw. Münnich

und Geschwister.

Die heutige Nr. umfaßt

8 Seiten.

Hierzu Nr. 5 des „Erzähl-

an der Elbe“

Vereinigte Riesaer Männergesangvereine

vom Deutschen Sängerbund

Deutsches Volkslied und Singspiel

Wohltätigkeits-Abend zum Besten des Vereins „Heimdalänk“ Riesa

Wiederholung auf allgemeinen Wunsch

Freitag, den 8. März 1918, abends ½ 8 Uhr

im Saale des Gasthauses „Zum Stern“.

Mitwirkende:

Sopran: Fr. Hilde Wagner, Konzert- und Opernsängerin aus Dresden

Tenor: Herr Arthur Hennig, Opernsänger aus Dresden

Bariton: Herren Fritz Lachmann, Riesa und Carl Liebel, Riesa

Bass: Herr Johannes Sons, Riesa

Orchester: Die Garnisonkapelle

Leitung:

Herren Kirchenmusikdirektor Th. Fischer, Obermusikmeister J. Himmer,

Kirchschullehrer Jwan Schönebaum.

— Alte und neue deutsche Volkslieder für Sopran, Tenor, Männerchor —

Orchesterstücke. — „Die Zecher von Schleiden“, ein heiteres

Bühnenspiel für Soli, Männerchor und Orchester; Dichtung und Musik von

Jwan Schönebaum

Numerierter Saalplatz im Vorverkauf 3 M. an der Abendkasse 4 M.

Nichtnumerierter Saalplatz 1,50 " " " " " 2 "

Galerie 0,50 "

Vorverkauf: | Buchhandlung Joh. Hoffmann, Hauptstraße 36;

Buchhandlung Joh. Ziller, Hauptstraße 79;

Textbücher zum Singspiel sind in den Vorverkaufsstellen zu haben.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nr. 51.

Sonnabend, 2. März 1918, abends.

71. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

137. Sitzung, Freitag, den 1. März 1918, 12 Uhr.
Am Ende des Bundesrats: v. Mayer, Graf Raeder, E. Hall.

Frage.

Wg. Dr. H. (Soz.) weiß darauf hin, daß die nach der Kriegsbelastungserklärung auch den Angehörigen von Kriegsgefangenen gesuchte Unterstützung bei verschiedenen Truppenstellen nicht geahnt wird.

General von Oden: Es handelt sich hier um Kriegsgefangene, bei denen der Verdacht vorliegt, daß sie sich freiwillig aus russischer Kriegsgefangenschaft haben nach Deutschland überführen lassen. Das gilt als Hahnensucht.

Darauf wird die erste Sitzung des Haushaltspolitischen fortgesetzt.

Graf Posadowsky (bei seinem Vortrag): Über die künftige Verhältnisstellung der Reichsfinanzen sind verschiedene Aussichten veröffentlicht worden, in denen die Rebe davon war, den bestehenden Kosten einen Teil ihres Vermögens zu entziehen. Solche neuwpolitischen Aussichten wie eine Art Finanzabschaffung auf die öffentliche Meinung wirken. Wir sind jetzt gründlich bei 124 Milliarden Schulden angelangt. (Hört, hört!) Die Kosten werden ungeheuer sein, die Auslastbarkeiten werden ins Gewicht steigen, der Reichsvermögensfonds wird wachsen, da viele Heeresangehörige und viele Beamte aus Gesundheitsgründen um ihren Abschied einkommen werden. Eine Neuverteilung der staatlichen Beamtengehälter wird notwendig sein. Die Kostenabschaffungen nach dem Kriege werden sich nur sehr allmählich bilden. Wir werden gewaltige Mittel für eine gesündige Besserung der Wohnungsvorherrschaft aufwenden müssen. Eine Finanzverlustung, die den bestehenden Kosten, die doch das Wirtschaftsleben aufrechterhalten müssen, einen Teil ihres Vermögens in überreicher Weise entsprechen würde sich selbst den Weg zum Wiederaufbau des Wirtschaftslebens verstellen. (Sehr richtig!) Wenn, wie wir alle hoffen, es in absehbarer Zeit nicht wieder zu einem jahrelangen Kriege kommt, dann haben wir doch gar nicht nötig, Kosten, die wir in einem solchen Kriege und haben auferlegen müssen, in verhältnismäßig kurzer Zeit zu tilgen. Dafür können wir dem deutschen Volke Jahrzehntelang Zeit lassen. (Sehr richtig!) Auch mit den Kriegsgewinnern, die oft mit einer Schnelligkeit, die vom wirtschaftlichen und sozialen Standpunkt aus betrachtet ist, große Vermögen erworben haben, wird der Prozentsatz der höheren Steuerzinsen nach wie vor gering sein, und auch bei der schärfsten Erfassung von Vermögen und Einkommen werden nicht die Mittel ausgebracht werden können, die wir jetzt brauchen. Wir werden deshalb zu Monopolen greifen müssen. Es wäre gut, wenn sich der Reichsminister einmal mit den Finanzministern der Einzelstaaten darüber beraten würde wie die Steuerveranlagung in den Einzelstaaten technisch zu verbessern ist. Die Einzelstaaten können ihre Kultur- und Wohlfahrtsaufgaben nur zweckmäßig weiter erfüllen, wenn ihnen die gerechten Steuern belassen werden. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Die mittelbaren oder unmittelbaren Kriegsgewinne müssen technisch anders behandelt werden als das Vermögen von Personen, die es sich durch anständige Spararbeit erworben haben. Es ist eine Fabel, wenn behauptet wird, wie hätten im Russisch-japanischen Krieg Russlands Rottlage ausgereicht, um von Russland einen Handelsvertrag zu erwirken, der die russische Wirtschaft schwer geschädigt habe. Diese Behauptung ist nichts weiter als eine panjunitische Fabel. "Als Sieger haben wir es jetzt Russland gegenüber in der Hand, die Rechte der deutschen Gläubiger zu vertreten, und ich möchte an die Regierung die dringende Auforderung richten mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß die Rechte der deutschen Gläubiger in jeder Weise gewahrt werden. Wir müssen jetzt mit äußerster Sparzärtlichkeit vorsorgen; denn es kommt die Stunde der Abrechnung, wo bei den Steuerzahldienstes heulen und Jähnleckerlei sei wird. Für einen Mann, der öffentliche Gelder verwaltet, gibt es keine Summe, die klein genug wäre, um nicht sparsam damit umzugehen. (Lobende Zustimmung.) Das muß der Leiterin des Reichskaufs seines Zeichens sein. (Beschluß.)

Präsident Dr. Raeder: Die letzten Worte des Vorredners kann ich nur unterschreiben. Wir werden uns bei jeder Aussage immer zu fragen haben: Wie belastet sie den Generalsatz? Den Veröffentlichungen auf neutralem Gebiet steht das Reichschauspiel fern, es hat aber ein gewisse plausibles Wohlwollen dafür, daß diese Fragen überhaupt behandelt werden. Es besteht das Bedenken, die Steuerveranlagung von den kommunalen Organen, den Landräten usw. abzuweichen. Ob die vom Reichstagsausschuß beschäftigte

Frage der Kriegsgewinnsteuerfrage

gelingt, dahinter möchte ich ein großes Fragezeichen machen. Die Frage ist nicht so einfach zu lösen. Eine Menge von unbekannten Gewinnen, die der Aktionsrat usw. macht, sind sehr schwer zu verstehen.

Wg. Vogtherr (M. Soz.): Bei dem ultimatischen "Brotfrieden" freuen sich bereits Deutschland und Österreich um den Raum. In Italien haben wir keine moralischen Überzeugungen gemacht, die Italiener schenken sich nach Russland zurück. Sie erfreut ein Sache eine Einigung in Italien. Die Italiener für die Willkür der Kriegsgewinner müssen die Kermesse der Armen bezahlen. Der Feind bringt dann Fälle aus Einemlinde vor, wonach dort hohe Marinestaffiere Rebsmittel, die als Konterbende beschlagnahmt waren, für sich gehandelt haben. (Generalsatz Dr. Bosche spricht ein und fordert den Feind auf, das Ergebnis der Unterredung abzuwarten.) Mit der Michael-Kapelle-Wirtschaft muß endlich aufgeklart werden.

General von Briesberg: Es ist Pflicht der militärischen Behörden, in schwierigen Fällen für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Von Soldaten ist keine Rede. Die Kommandierenden Generale befiehlen die allgemeinen Richtlinien, ohne Unterschied zwischen den Parteien zu machen. Die Generale werden sich von der Erfüllung ihrer Pflicht auch durch Beleidigungen nicht abhalten lassen.

General Scheuch: Der Vorredner hat auch verbindlichste Frauenorganisationen angegriffen. Sie werden sich in ihrer Sorge für die arbeitenden Frauen hoffentlich dadurch nicht abschrecken lassen. Es ist unrichtig, dass in den militärischen Betrieben der Unterschied zwischen Ruhe und Ordnung in die Lage des Arbeitgebers führt. Es ist eine Regelung erfordert, die allen Anforderungen entspricht.

Seiner Stellung schadet.

Er beeinträchtigt den Arbeitgeber, verhindert die Geschäftsführungen und Wirtschaftsführungen für die Front und die Herstellung der notwendigen Kriegsprodukte. Bei Zulieferungen werden nur die Betriebe zugelassen, die entbehrlich sind. Der Streik ist eine planlose Arbeitsunterbrechung. Solange draußen noch eine Hand das Gewicht erhebt, darf in der Heimat niemand freiwillig sein.

Kapitän Brünninghaus teilt mit, daß die umfangreiche Beschwerdebrief des Wg. Vogtherr zur eingehenden Untersuchung weitergegeben ist. Wenn an der Sache etwas ist, wird unbedingt eingegriffen werden.

Wg. Dr. Lamprecht (Soz.): Deutschland hat genug begrenzt, es sollte sich nicht auch noch die 20 Millionen Polen zum Frieden machen.

Ministerialdirektor Gemahl: Die Polen erwähnen nie, was wir Polen in Polen geleistet haben. Bei ihrem Ein-

marsch laufen die deutschen Truppen im Generalgouvernement Warschau keinen einzigen Beamten politischer Range vor. Von Selbstverwaltung war keine Rede, es herrschte vor ein Chaos. Wir haben eine ungeheure Kulturarbeits geleistet, die sehr großzügig und aufrechterhalten müsste. Man darf auch nicht vergessen, daß wir in einem eroberten Lande sind, das unter Militärverwaltung steht und dessen Besiedlung selbsterklärend war. Überall freundlich geführt ist. Weil Soldaten hängen mit dem Herzen an Russland. In deutschen Konzentrationslagern befinden sich nur noch sehr wenige Polen; selbstverständlich werden Elemente, die Unruhe stiften könnten, nicht freigesetzt. Nur die Arbeitskraft des in Deutschland befindlichen Polen kann wir nicht verzichten.

Wg. Rehbenbach (S.): Die Kriegsnotwendigkeiten ruhten auch in Polen Platz greifen. Es war einfaches Land. Ein Umlenkungsvertrag durften die Polen nicht ablehnen.

Rat weiteren Rückenreagungen folgte die Aussprache.

Rechte Sitzung: Dienstag, den 12. März, 2 Uhr: Rendition der Reichsabschaffungsliste, Rendition der Postschiedordnung, zweite Sitzung des Haushaltspolitischen.

138. Sitzung 6½ Uhr.

Kriegsnachrichten.

Oesterreichisch-ungarischer Generalstabbericht.

Amtlich wird aus Wien verlautbart: Westlich der Brenta scheiterte ein Vorstoß der Italiener. Von Neapel und Bergamo immer wieder und in den jüngsten Tagen besonders eindrücklich aufmerksam, sind gestern Truppen des Feldmarschalls Böhm-Ermolli aus französischen Anteilen in Bologna eingerückt und haben die Linie Monfalcone-Crotone-Namene-Bobolati erreicht. Die an den Bahnen und wichtigen Straßen vordringenden Abteilungen haben den Auftrag, in den durchschnittenen Gebieten Ruhe und Ordnung herzustellen und die für die Einfuhr notwendigen Handelswege zu sichern. Bisher haben nahezu 10.000 Russen die Waffen gestreift. Beträchtliche Mengen an Munition, Fuhrwerken und rollendem Material wurden geboren.

Östlicher Bericht. Die Petersb. Telegr. Agentur meldet: Bericht über die Lage im Norden. In der Vollsklauung der Matrosenabteilung in Helgoland wurde beschlossen, daß jeder seinen Posten bis zur letzten Minute beibehalten soll. Die teilweise Wegöffnung der Westküste hat begonnen. Alle Schiffe haben den Hafen verlassen. Krontstadt ist rubig. Die Matrosen sind bereit für die Verteidigung der Revolution. Der Generalstab der Nordfront verläßt Twer. Abteilungen der Roten Garde werden nach Vologda und anderen Punkten gesandt. Die Mobilisation wird eifrig fortgesetzt. Die Soldaten verlassen ihre Einschüpfung und sind zum Kampfe bereit. Repell 20 Werk von Revel, ist durch die Weiße Garde besetzt worden. Die Artillerietätigkeit lädt vermuten, daß die Deutschen vorrücken. Am 27. Februar 11 Uhr ist Revel in die Hände der östlichen Weißen Garde gefallen, die von unbeträchtlichen deutschen Abteilungen unterstützt wurden. Gestern ist eine Abteilung abgefallen. Die revolutionäre Ordnung in Revel ist gestern wiederhergestellt. Die revolutionären Truppen verhinderten große Plünderungen in Nogorod. Der Sowjet räumte unter Drohungen der Bourgeoisie, welche sich der Gewalt bemächtigte, Ono. Danach wurde sie aber von Mitgliedern des Sowjet wieder verjagt. Hinterher wurde die revolutionäre Ordnung wiederhergestellt. Kleine deutsche Kolonialen rückten gegen Segevora. Soviettruppen sprengten die Brücke. Lebhafte Tätigkeit zur Befreiung von Boloßk und Revel. Da der Feind nur noch 70 Werk von Vologda entfernt steht, wurde Befehl erteilt, die Streitkräfte zurückzuziehen und die Brücke in Brand zu setzen. Die Deutschen bemühten sich, die Brücke wiederherzustellen, Rosenowksi. Alle Maßnahmen zur Verteidigung der Linie Luki-Bologoje sind getroffen. Die Rückeroberung von Pskow durch unsere Soviettruppen wird nicht bestätigt. Es sind Verstärkungen nötig.

Die amerikanische Luftstreitkampfserfolg. Präsident Wilson genehmigte die Anlage von Wasserstationen im Staate Alabama, um Luftstreitkampf für die Herstellung von Munition und Düngemitteln zu gewinnen.

Brasilianische Dampfer für Frankreich. Frankreich hat, wie die Times berichtet, in Brasilien 30 Dampfer für 110 Millionen Franken gekauft. Diese Summe bleibt jedoch in Europa zur Verfügung Brasilens, das davon seine Binsen zahlen muß.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk, 28. Februar. In einer formlosen Vorbesprechung der Vorsitzenden der Delegationen des Bündnisses mit dem Vorsitzenden der russischen Delegation, Sokolniko, wurde vereinbart, daß die Friedensverhandlung mit einer auf morgen vormittag 11 Uhr angesetzten Plenarsitzung beginne.

Rumänen macht Schwierigkeiten.

Wolfs Teleg. Bureau verbreitet aus Budapest folgende Meldung: Der Wiener Korrespondent des "Pester Lloyd" meldet, daß aus unterrichteten Kreisen verlautet, Rumänen bereite, trotz der üblichen Lage, in der es sich befindet, eine Einigung noch immer erhebliche Schwierigkeiten.

Die Rumänen legen eine Haltung an den Tag, die in den Tatsachen gewiß keine Stütze findet. Vorab die Rumänen noch reden, wenn sie sich unseren Forderungen entgegenstellen, ist nicht erforschbar. Ihre an der Front stehende Armee kann es nicht sein, denn deren strategische Lage ist schon jetzt keineswegs befriedigend, kann sich aber schon in alterndeter Zeit zu einer geradezu verzweifelten gestalten. Eine militärische Rettung für Rumänen, sei es aus eigener Kraft, sei es durch Hilfestellung der Entente, ist ausgeschlossen. Aber auch darauf kann die rumänische Regierung nicht rechnen, daß die Mittelmächte, wenn sie die Befreiung Gelegenheit, das Land vor einer Katastrophe zu bewahren, zurückweisen, sich damit begnügen würden, ihre den Rumänen gegenüberstehende Front Gewebe bei Sub abmachen zu lassen, bis man in Jassy bessere Einsicht gewinnt. Es ist daher anzunehmen, daß die Mittelmächte in diesem Fall nicht zögern würden, zur Verstärkung des rumänischen Friedenswillens einen entsprechenden Druck auszuüben.

Japans Haltung.

"Daily Mail" erfährt aus Tientsin: Es bestehen wichtige Gründe, ein baldiges Vorgehen Japans infolge der wachsenden Drohung durch die Anwesenheit zahlreicher

deutscher und österreichischer Kriegsgefangener in Tientsin zu erwarten. Ein Telegramm aus Vladivostok berichtet, daß eine internationale Truppe wegen der zunehmenden Bürgelosigkeit die Bewachung der Stadt und den Schutz des auswärtigen Eigentums übernimmt.

sie die "Associated Press" aus Washington melbet, hat Japan sich an Amerika und die Ententemächte mit dem Vorschlag gewandt, gemeinsame militärische Vorbereitungen in Sibirien zu treffen, und die großen Kriegsvorräte in Vladivostok und den Stationen der sibirischen Bahn zu retten. Die amtlichen Kreise Washingtons fanden zunächst diesen Vorschlag nicht völlig annehmbar. Aber der Meinungsaustausch wird fortgesetzt und wird vielleicht zu einer Aenderung der Haltung der Regierung führen. Die Japaner meinen, daß die Lage in Sibirien gewisse Maßregeln und selbst eine militärische Invasion von Seiten Japans rechtfertigt. Die Japaner wären mit einer Beteiligung amerikanischer und Ententetruppen ganz einverstanden und die Frage ist nur, ob Japan allein vorgehen darf oder ob eine gemeinsame Unternehmung stattfinden soll.

Amerika und der deutsche Vormarsch.

Von Berlin aus wird folgende Neuermeldung aus New York verbreitet: Die bedeutendsten Blätter schreiben, daß man Deutschland nicht den Besitz von Teilen Russlands lassen dürfe. Die "New York Times" schreiben, Deutschland müsse gezwungen werden, sich aus den russischen Provinzen zurückzuziehen. Die Alliierten können dies nicht schnell genug als unveränderliches Kriegsziel verkünden. Die Sicherheit der Sibillen hängt von Russlands Rettung ab.

Die Rede Balfours.

In seiner Rede, deren ersten Teil wir bereits gestern veröffentlicht haben, lagt Balfour weiter: Ich wende mich jetzt zu Herrlings Stellung zu den vier Grundsätzen Wilsons. Es lädt sich vorstellen, daß ein Deutscher einen anderen Standpunkt über Elsaß-Lothringen einnimmt als Franzosen, Briten, Italiener und Amerikaner. Aber ich kann mir keinen Mann vorstellen, der von Grundsätzen wirtschaftlicher Gerechtigkeit spricht und dabei erklärt, es gäbe keine Elsaß-Lothringische Frage.

Der zweite Grundsatz ist, daß Völker und Provinzen nicht von einer Herrschaft in eine andere Herrschaft verwandelt werden sollen, als wenn sie unsere Slaven wären. Wir haben erst ganz lästig ein deutsches Beispiel dafür erhalten, wie Herrling in der Praxis den Grundsatz auslegt, den er in der Theorie billigt. Ohne auf die anderen Eroberungen oder territorialen Abmachungen einzugehen, die Deutschland in Russland gemacht hat, im Begriff ist zu machen, weil Gott sehr wohl, daß Deutschland bei der Festsetzung der Grenzen der Ukraine einen Teil von unantastbarem polnischem Gebiet der neuen Republik ausändigt.

Wir kommen dann zu dem dritten Grundsatz, und hier macht Herrling, wie ich sehe, eine geschickliche Absehung und sagt, daß das Gleichgewicht der Mächte mehr oder weniger eine veraltete Doktrin sei. Er bemerkt weiter, daß England die große Stütze der Lehre vom Gleichgewicht der Mächte war, und daß England sie stets zum Zwecke seiner Vergnügungen angewendet hat. Das ist eine äußerst unhistorische Methode, die Frage zu betrachten. Unter Lamb kämpfte einmal, zweimal, dreimal für das Gleichgewicht der Mächte gekämpft, weil es für das Gleichgewicht der Mächte gekämpft, weil nur durch einen solchen Kampf Europa vor der Herrschaft einer herrschsüchtigen Nation bewahrt werden konnte. Weil wir für das Gleichgewicht der Mächte kämpfen, haben wir Friedrich den Großen und den damaligen preußischen Staat vor der Vernichtung bewahrt. Weil wir für das Gleichgewicht der Mächte kämpfen, ermächtigten wir Preußen, die Unabhängigkeit wieder zu gewinnen, aus der es durch die triumphierten Armeen Napoleons verdrängt worden war, und es steht einem deutschen Staatsmann über an England und seine Bemühungen um das Gleichgewicht der Mächte falsch darzustellen. Bis der deutsche Militarismus der Vergangenheit angehört und bis es ein internationaler Schiedsgericht mit Kreisligabewilligung gibt, kann man niemals den Grundsatz ignorieren, der dem Kampf für das Gleichgewicht der Mächte zugrunde liegt. Intervieren wäre für das Glück und die Interessen der Bevölkerung durch eine Eroberung Ägyptens durch die Türkei gefordert worden?

Die Deutschen würden bei ihrer Suche nach dem größten Glück dieser Bevölkerung Ägypten der schlimmsten Herrschaft zurückgeführt haben, die jemals in der Welt bekannt war. Sie würden, wenn sie es vermöchten, die Unabhängigkeit der Araber vernichten. Sie würden Ägypten wieder unter die Herrschaft derer bringen, die ihnen Ort zu einer Heide machen, dem sie ihre Herrschaft auferlegt haben. Herrling erzählt uns, daß der türkische Einmarsch in Russland auf die bringenden Aufruhr der Bevölkerung zum Schutz gegen die Grausamkeiten und Verwüstungen seitens der Roten Garde und anderer Banden stattgefunden habe. Dagegen ist die deutsche Politik im Weltkrieg lediglich damit beschäftigt, Grausamkeiten und Verwüstungen zu begegnen, und nicht nur den Buchstaben und den Geist von Verträgen unter die Füße zu treten, sondern den wahren Geist der Menschlichkeit selbst. Deutschland soll seine Methode beharrlich und ohne Gewissensbisse fort. Wenn es in Belgien einzufallen wünscht, ist es militärische Notwendigkeit, wenn es in Russland einzufallen wünscht, so geschichtet es im Namen der Menschlichkeit und in dem Bunde, Grausamkeiten und Verwüstungen zu verhindern. Ich bin außerstande, zu verstehen, wie ein Krieg, den Deutschland führt, ein Vertriebungsrieg sei. Er wurde von Deutschland provoziert und ausgeführt in Übereinstimmung mit den bereits vor dem Kriege wohlbelannten Doktrinen. Über der Plan war, wie wir alle wissen, ein alter Plan. Es ist ein großer Irrtum, daß der deutsche Militarismus nur die Herrschaft einer vereinzelt stehenden militärischen Macht bedeutete. Im Gegenteil ist es die wohlüberlegte Wicht eines großen, bedeutenden Teiles des intellektuellen Deutschlands, alle Waffen, militärische wie wirtschaftliche anzuwenden, um ihrem Lande die beherrschende Stellung zu geben, die nach ihrer Meinung Deutschlands Recht ist, und sie können es nicht verleben, weshalb die übrige Welt nicht mit ihnen vereinbart. Wenn man den Fragen auf den Grund geht, so findet man stets, daß Vertriebungsrieg einen Krieg zur Vergrößerung des Gebietes bedeutet, und wirtschaftliche Sicherung ist eine Wirtschaftspolitik, die eine andere Nation in wirtschaftliche Gefahr schlagen will.

Balfour verglich zum Schluss die Expansion der Briten und der Deutschen, und sagte, die Deutschen hätten die ausgesprochene Wicht, den Rest der zivilisierten Welt vor ihren Füßen tragen zu lassen. Glaubt Gott, daß die Bevölkerungen bei den Theorien, die Herrlings Rede vertritt, mit einer Verständigung einhen können? Und wären nicht Bevölkerungen, die in Zwecktracht enden, schlimmer als gar keine? Das ist meine be-

stimmte Überzeugung. Verhandlungen zu beginnen, ehe Kündigt besteht, sie erfolgreich durchführen zu können, bleibt das größte Verbrechen gegen den künftigen Weltfrieden begehen.

Das Amsterdamer "Allg. Handelsbl." schreibt zu der Rede Balfours: Es ist schwierig, den englischen Minister des Neukreuzen Balfour ernst zu nehmen. Zu oft hat es sich gezeigt, daß er ein Minister für ihn fremde Angelegenheiten ist. Welchen Wert soll man der Ansicht eines Ministers beilegen, wenn er die Neuverhandlungen des Grafen Hertling mit einer Geste abtut, weil sie für weitere Versprechungen nichts taugen? Das, die Regierungen der Entente ändern mit Graf Hertling nicht völlig übereinstimmen, ist selbstverständlich begreiflich. Wenn es der Fall wäre, brauchte der Kampf nicht fortgesetzt zu werden. Aber es ist ein Unterschied zwischen einer völligen Übereinstimmung und der abweichenenden Gedanke Balfours. Durch die Annahme der von Präsident Wilson aufgestellten Grundsätze in den Reden des Grafen Tsernini und Hertling ist bereits eine Grundlage für Unterhandlungen gewonnen. Hat die Entente andere Pläne und will sie den Krieg fortsetzen, bis es ihr möglich ist, diese zu verwirklichen, dann muß sie es sagen. Über wenn Tsernini und Hertling sich für die Annahme der Grundsätze Wilsons erklären, so geht es nicht an, einfach zu sagen, daß sie es nicht taten. Ob die praktische Anwendung dieser Grundsätze, wie die Mittelmächte sie aufstellen, mit der Auffassung der Entente übereinstimmt und umgekehrt, kann sich

erst zeigen, wenn die verschiedenen kritischen Fragen am Konferenzschiff besprochen werden.

Ein Zwischenfall im österreichischen Herrenhaus.

Aus Wien wird gemeldet: Im Herrenhaus erklärte Freiherr von Pienker in Befreiung der Vertrauensresolution für den Grafen Tsernini, daß dieser sich in der Bevölkerung der österreichischen Bevölkerung erfreue. Im weiteren Verlaufe der Debatte stellte Tsernini fest, daß Graf Tsernini baldwährend für den Frieden gewirkt habe. Redner bestreit mit großer Beständigkeit, daß Reichskanzler Graf Berchtold in seiner letzten Rede gegenüber Wilson sich ganz überwiegend mit dem Grafen Tsernini abweichen habe. Professor Dr. Sammelschmid vertrat die Idee des Verhandlungsfriedens und erklärte, daß Vertrauen in Graf Tsernini sei selbstverständlich für jeden, der eine baldige Beendigung des Krieges wünsche. In Befreiung des Verhältnisses zu Deutschland habe Redner hervor, daß Österreich-Ungarn allerdings verpflichtet sei, Straßburg zu verteilen und den Besitzstand des Deutschen Reiches zu erhalten. Wenn aber der Frieden möglich sein werde, unter der Voraussetzung, daß Elias-Lotringen ein selbstständiger Bundesstaat mit einer von der Bevölkerung frei gewählten Verfassung werde, dann sei kein Grund vorhanden, den Krieg fortzuführen. Fürst Schönburg erklärte im Namen des Gesamtvorstandes der Mittelpartei und in der vollständigen Übereinstimmung, daß er auch im Namen aller Mitglieder seiner Partei spreche,

dab derjenige Teil von Sammelschmid-Neuerungen, welcher sich mit den inneren Verhältnissen des Deutschen Reiches beschäftigt, nicht hätte gehalten werden sollen. (Redakteur Befall und Händelsblätter.) Dr. Freiherr v. Pienker erklärte, gegen den auf Elias-Lotringen bezüglichen Vorschlag in der Rede des Hofrat Sammelschmid müsse er auf das entschiedenste im Namen seiner Partei Verhandlung einlegen, denn damit wäre die Eventualität eines Bündnisbruches gegeben (ebda keine Zustimmung), wenn Österreich-Ungarn eine interne deutsche Verfassungsangelegenheit zum Anlaß einer Tendenz zu einer militärischen Haltung nehmen sollte. (Redakteur Befall und Händelsblätter.) Nein, so verstehten wir unsere Bündnispflicht nicht. Wir sind es unserer Ehre und Waffenbrüderlichkeit nach, so verstehten wir unsere Bündnispflicht nicht. Wir sind es unserer Ehre und Waffenbrüderlichkeit nach, so verstehten wir unsere Bündnispflicht nicht. Wir sind es unserer Ehre und Waffenbrüderlichkeit nach, so verstehten wir unsere Bündnispflicht nicht. (Redakteur Befall und Händelsblätter.)

Ginrichtung nationaler Küchen in England.

Rotterdam. Nieuwe Rotterdamse Courant meldet: Der englische Lebensmittelkontrolleur Schonhaa hat einen großen Plan zur Einrichtung von nationalen Küchen vorbereitet, die Lebensmittel im Großen einzukaufen, zu bereiten und vergreichen sollen. Es handelt sich nicht um eine Wohltätigkeitseinrichtung.

Militärsport-Beranstaltung in Riesa

der Garnisonen Seithain und Riesa,

Sonntag, den 3. März 1918 auf dem Pionier-Sportplatz.
Rutschauer-Gelände: Pionier-Kaserne-Nordtor, Oschatzer Straße.

Wettkämpfe für Leichtathletik und Fußball.

Für die leichtathletischen Rennen, bestehend aus:
100 Meter, 400 Meter und 1000 Meter Hallenlauf, 200 Meter Hallenlauf mit Gasmasse, 1800 Meter Olympia-Stafette, 800 Meter und 1000 Meter Hindernis-Bundes-Stafette, 75 Meter Schießenlauf, Alarm-Schnellheitssprüfung, Sandbarren, Ziel- und Weitwurf, Tauziehen und Angelrennen, Weitprung, Preiswettbewerben und Armeegepäckmarathon, haben sich über 400 Teilnehmer gemeldet mit etwa 1000 Renninger.

Wettkampf mehrerer Hundert Briefkisten von Riesa nach Leipzig. — 1^{er} Uhr nachm.

Fußball-Wettkampf:

1. Leipziger Garnison-Mannschaft gegen 1. Riesaer Garnison-Mannschaft.

Militärmarsch der Wettkämpfer mit Garnison-Kapelle auf dem Sportplatz.

Eintritt: 20 Pf.

Wettkämpfe ab 9 Uhr vormittag.

Eintritt: 20 Pf.

Wettkämpfe ab 2 Uhr nachmittags.

Eintritt: 10 Pf.

2. 68. Nachdem dem Kämpfplaate Pionier-Kaserne.

Eintritt: 10 Pf.

Abends 7 Uhr im Gasthof "Preisverteilung" mit musikalischen Darbietungen unter gütiger Mitwirkung von Art. Lotte Günterberg, Leipzig — Sopran — sowie den Gefangendarbietungen Nachr.-Gef.-Abt. 19 Seithain und Pioniere 22 unter Leitung des Mvho. Granert, Pion. 22 und Telegraphisten Rudolf, Nachr.-Gef.-Abt. 19, Seithain. — Orchester: Verstärkte Garnisonkapelle unter Leitung des Obermusikmeisters Himmer. — Eintritt: Bioll 1.00 Pf. — Militär 50 Pf.

Seifenfabrik Grubann & Aue, Riesa.

Der Einzelverkauf in

Q. A. Seifenpulver

findet nächsten Mittwoch und Donnerstag statt. Die für März und April gültigen Seifenmarken sind hierbei ab-

zugeben. Gleichzeitig kommt

markentreues Seifen-Weichpulver

zum Verkauf und wird auf jeden April-Seifenpulverabschnitt

1 Pfund zum Preise von 25 Pf. verabreicht.

Sämereien

bester Qualität,

Bohnen, Erbsen, Karotten, Möhren u. c. Große Posten

Steckzwiebeln.

Vorbestellungen von Früh- und Spätkraut-, Sellerie-,

Strunkraut, Kohlrabi-Pflanzen werden noch angenommen.

Alfred Büttner, Kaiser-Wilhelm-Platz.

Bringt

alle entbehrlichen Kleidungs- und Wüshestücke, und Schuhwaren zur Ablieferung bei den amtlichen Annahmestellen!

Da diese Sachen der minderbemittelten Bevölkerung zu billigen Preisen wieder abgegeben werden, so leistet dadurch jeder Ableser dem Vaterlande einen wertvollen Dienst.

Wenn nicht unentgeltliche Ableserung erfolgt, so wird eine angemessene Vergütung gezahlt, die unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse in leichter Zeit wesentlich erhöht werden ist.

Die Annahmestellen und deren Geschäftsstunden sind:

in Großenhain, Auenstraße 1: Mittwochs und

Sonnabends von 9—12 und 2—4 Uhr;

in Riesa, Rathaus, Altes Brauereiwohnhaus:

Mittwochs und Sonnabends 9—12, 2—4 Uhr;

in Niederr. Albertstraße 169: Mittwochs

und Sonnabends 9—12, 2—4 Uhr.

Gasthof Münderitz.

Sonntag, den 3. März, abends 8 Uhr

Theateraufführung.

Direktion: P. Schön-Chemnitz.

Die Stunde kommt!

Vorleistung mit Gefangen in 3 Akten aus dem Weltkrieg.

Räberes durch Bettel.

W. Reisch.

Ergebnis lädt ein.

Eiersammelstelle

ist bei H. Grubel, Goethestr. 39, Tel. 261.

Zu Wunsch lasse abholen.

W. Reisch.

empfiehlt Obstschäfte, Pyramiden, Ovaliere, Beerenobst und Rosen, hoch und niedrig.

Zur Frühjahrspflanzung

empfiehlt Obstschäfte, Pyramiden, Ovaliere, Beerenobst und

Rosen, hoch und niedrig.

Paul Pinkert,

Baumschule Pausitz-Riesa.

Ernst Nürbchen, in Riesa, Albertstr. 9.

Rechtskonkurrenz, Gerichtsbeamter a. D. Rat bei Ausleihung von Hypothekengeldern und Ankauf von Grundstücken. Vermittlung von Hypothekenverträgen und Grundstücken. Anfertigung von Kaufverträgen, Nachlassverzeichnissen, Urkunden bei Regierung von Hypothekenrechten, Testamente, Rechtsrat, Einbehaltung von Außenständen, Regelung von Erbteilungen.

Staatl. Konz. Vorbereitungsanstalt

für Militär u. Schulprüfungen (einschl. Abiturium, auch f. Damen) von Direktor Heppke, Dr. Seiden, Johann-Georgs-Allee 23. Glänzende Erfolge. Pension. Prospekt.

Montag und Dienstag

Abgabe von Rohföhle

im alten Rittergut: bezgl. gebe Rohföhle und Brötchen auf Märgabschnitte Montag und Dienstag bei mir im Hause ab.

Carl Galle, Gröba.

Achtung! Schlachtpferde! sucht jederzeit zu kaufen. Bei Rottschläuchen schnellst. zur Stelle. Beau. Transportfrei. Weiterverkauf findet nicht statt.

Albert Mehlhorn, Gröba:

Telephon Riesa Nr. 685.

Schlacht-Pferde

sucht jederzeit Otto Gundersmann, Rottschläucher, Riesa. — Telephon 273.

Vereinsnachrichten

R. S. Militärverein I Riesa und Umgegend. Montagsversammlung Dienstag, den 5. März a. c., abends 18 Uhr im Vereinslokal. Vereinigte Männer-Männergesangsvereine. Montags Volkslied-Hauptprobe 8 Uhr, Elbterrasse. Erscheinen aller Sänger Pflicht.

Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Riesa und Umgebung.

Monatsversammlung Dienstag, den 5. März in der Konditorei Möbius, Anfang vorsätzlich 1/4 Uhr.

Vortrag von Herrn Oberlehrer Wolanke-Wurzen über "Gemüsebau in der Kriegszeit". Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Albert-Zweigverein Riesa.

Die diesjährige Generalversammlung findet am Dienstag, den 12. März, nachmittags 1/4 Uhr in Konditorei Möbius statt.

Die geehrten Mitglieder werden ergebenst um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

R. Richter's

Gepäck-Tanz- und Anstands-Lehr-Kursus beginnt Dienstag, 19. März, Damen 7 Uhr, Herren 19 Uhr. Weitere Anmeldungen werden noch entgegen genommen in meiner Wohnung Albertplatz 6.

Hochachtungsvoll
Mob. Richter, Ballettancieur und Tochter.

Zentral-Lichtspiel-Theater

Gröba.

1., 2. und 3. März.

Zweites Abenteuer des Detektiven Joe Deeds.

Der Onyx-Knopf.

4 hochspann. Akte.

Film-Gastspiel der unübertreffl. Anna Müller-Vinck.

2 glückliche Tage.

Humor über Humor.

Diese Spielfolge verspricht einen besonderen Genuss.

Die Direktion: Anna Jach.

Standitz! Gasthof 3. Alten Post. Sonntag, den

große Variété-Theater-Vorstellung.

Direktion: Willy Krahnmann, Chemnitz.

— Neuer elegantester Spielplan. II. Kl.: —

Gilli Walter, die berühmte Gedächtniskünstlerin.

Original-Viktoria-Duet, Hella Blum, Vortragenkünstlerin.

Morelli's urkomischer musical. Clown-Akt.

Griebeth, der kleine Nobold, Bernh. Schäfer, d. brill. Hum.

Lisa Boldi, phänomenaler Trabstiel-Akt. "Triumph der

Dummheit". Rose mit Gelang. Lachen ohne Laute.

Eintrittskarten im Vorverkauf: 1. Kl. 90 Pf., 2. Kl. 60 Pf.

An der Kasse kleiner Aufschlag.

Nachm. 4 Uhr: Familien- und Kinder-Vorstellung.

Meine Preise: 60 und 40 Pf., Kinder 30 und 20 Pf.

So recht zahlr. Besuch lädt ein W. Thiemann Witwer.

Berners Weinstuben, Lichtensee

Angenehmer Ausflugsort:

Vorzügliche Obst- und Beerenweine

eigener Reiterei, außerdem große Aus-

wahl in Rhein-, Mosel- u. Orléansweinen.